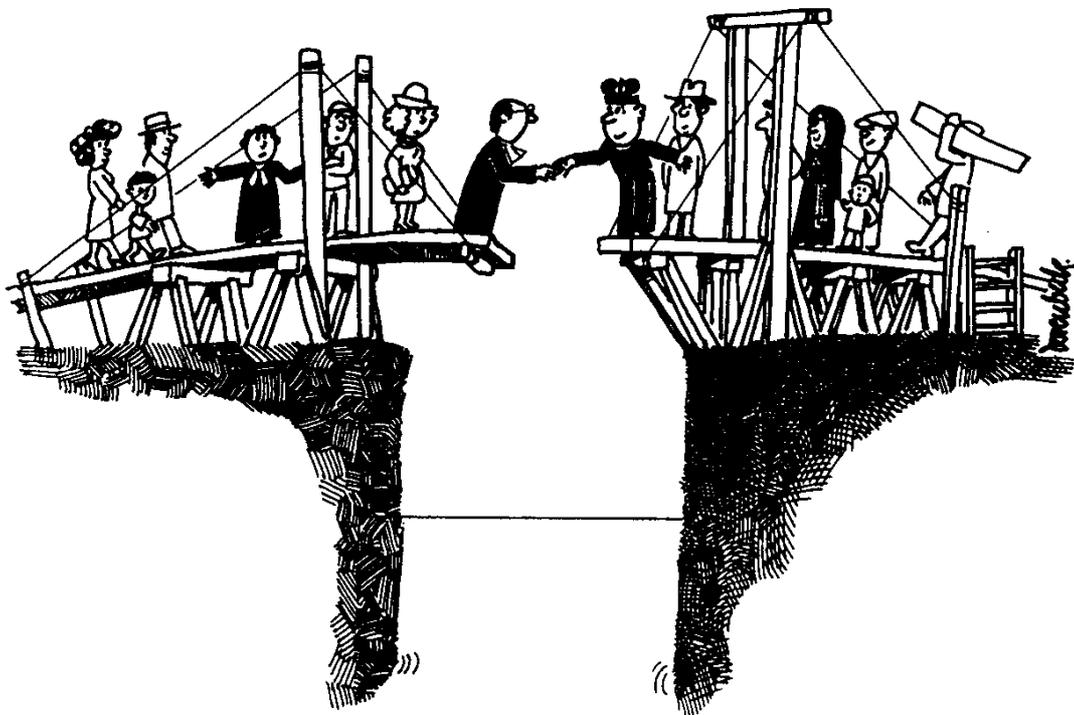


„... und ihr seid Zeugen!“

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2010

In der Woche vom 18.-25. Januar bemühen sich die christlichen Kirchen seit 1968 weltweit durch gemeinsame Gebetsstreffen und Gottesdienste auf besondere Weise um Einheit, und sie besinnen sich auf ihre spirituelle Mitte. Für die diesjährige Gebetswoche haben die schottischen Kirchen das Thema «Er ist auferstanden – und ihr seid Zeugen» (Lukas 24,48) gewählt.

Bildlegende: Die Ökumene, also die Wiedervereinigung der Christen, ist ein grosses Anliegen der Kirche.



Lukas 24

In der Schweiz beteiligen sich die drei Landeskirchen an der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Die evangelikalen Freikirchen bleiben abseits. Während der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2010 sind wir eingeladen, uns mit dem kompletten Kapitel 24 des Lukasevangeliums zu befassen. Seien es die in Furcht geratenen Frauen vor dem Grab, die zwei mutlosen Jünger auf dem Weg nach Emmaus oder auch die elf durch Furcht und Zweifel gelähmten Apostel: Alle, die mit dem auferstandenen Christus zusammentreffen, sind zur Mission gesandt: „... und ihr seid Zeugen!“ Das Heil in Jesus Christus zu verkündigen wurde der Kirche, als der Gemeinschaft aller, die mit Gott versöhnt sind, von Christus selbst aufgetragen und kann von niemandem abgelehnt werden.

Keine gemeinsame Kommunion

Bei den Kirchen bildet der Auftrag Jesu „dass sie eins seien“ immer wieder einen Stachel im Fleisch. In vielen Punkten existieren Trennungen und ungelöste Konflikte. Ein Konfliktpunkt, der in den letzten Jahren immer wieder zu reden gab, ist die Frage nach der gemeinsamen Kommunionfeier, der sog. Interkommunion. Von Interkommunion sprechen wir, wenn der

Angehörige der einen Kirchengemeinschaft in einer anderen kommuniziert. Dies ist nicht möglich, da die römisch-katholische Kirche die protestantische Gemeinschaft nicht als Kirche anerkennt. Dieses Nein zur gemeinsamen Kommunion ist besonders für Ehepaare schmerzhaft, bei denen ein Partner katholisch ist und der andere protestantisch. Die Abendmahlsgemeinschaft lässt sich jedoch nicht erzwingen. Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Margot Kässmann, hat kürzlich betont, dass es in der Ökumene eine Ungeduld gibt, „aber ich finde, es darf auch Geduld geben“. Fortschritt in der Ökumene dürfe nicht alleine das gemeinsame Abendmahl heissen. „Wir müssen auch sehen, was schon alles möglich ist.“ So seien katholisch-evangelische Trauungen inzwischen selbstverständlich geworden. „Ich gebe auch die Hoffnung nicht auf, dass wir irgendwann zur gegenseitigen Anerkennung der Ämter kommen“, sagte die Bischöfin.

Mehr Verbindendes denn Trennendes

Nicht gerade hilfreich im gegenseitigen Aufeinanderzugehen der Kirchen finde ich jedoch die Aussage derselben Bischöfin, sie erwartet von Papst Benedikt XVI. in der Ökumene „nichts“. „Wenn etwas zu erwarten gewesen wäre, hätte sich das bis jetzt gezeigt“. Ein bisschen mehr Fingerspitzengefühl würde da nicht schaden! Wie kommen wir in der Ökumene weiter? Es gilt ernst zu machen mit der Tatsache, dass wir in der getrennten Christenheit mehr haben, was uns untereinander verbindet, als was uns trennt. Manfred Scheuer, katholischer Bischof von Innsbruck schrieb dazu: „Ökumene, das ist gemeinsames Zeugnis des Glaubens an den dreieinen Gott, an den Mensch gewordenen Sohn Gottes. Ökumene, das ist gemeinsames Zeugnis für unsere Hoffnung, die nicht zuschanden wird. Und Ökumene, Christus-Gedächtnis im Geist, hat eine zutiefst diakonische und politische Dimension. Die Ehrfurcht vor dem Leben, der Schrei nach Gerechtigkeit, die Sorge um den Erhalt der Lebensmöglichkeiten, der Widerstand gegen Gewalt gehören zum innersten Auftrag der Ökumene. Das ökumenische Miteinander vermittelt eine Ahnung vom grossen Reichtum des konfessionell geprägten Glaubenslebens. In allen Unterschieden und auch Spannungen ist es ein gegenseitiges Geben und Empfangen, eine Erfahrung des gemeinsamen Betens und Feierns, des Hörens auf die Schrift und des Lernens von den anderen.“

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Familiennachmittag in Visp

Am Sonntag findet in Visp ein weiterer Familiennachmittag statt. Eingeladen sind Kinder mit Mutter, Vater, Eltern oder Grosseltern aus dem ganzen Oberwallis. Der Nachmittag beginnt um 14.00 Uhr mit einer Meditation in der Bruderklausenkapelle. Anschliessend erzählt Sr. Pirmin im Rathaussaal einige spannende Szenen aus dem bewegten Leben des Hl. Pfarrers von Ars. Danach folgen Ateliers: Theaterspielen, Malen, Singen und Musizieren. Anmeldungen bei Pfarrer Edi Arnold oder Sr. Pirmin (Tel.: 027 934 11 14).

Spiele und Musik im RU

Am Samstag, 30. Januar 2010 lädt die Fachstelle Katechese zu einem Weiterbildungstag ins Bildungshaus St. Jodern in Visp ein. Die Tagung trägt den Titel: „Spiele und Musik im RU - Es ist ja nur ein Spiel“ und will zeigen, dass ein Spiel im Religionsunterricht oft zu einer vertieften inneren Erfahrung führt, die das Wort nur schwer erreichen kann. Materialien werden zur Verfügung gestellt. Bitte Arbeitsschürze oder alte Kleider mitbringen. Die Tagung unter der Leitung von Frau Sonja Suhner, Religionspädagogin, Rebstein dauert von 10.00 – 18.00 Uhr. Eingeladen dazu sind alle Katecheten und Katechetinnen der Mittelstufe. Eine Anmeldung ist bis Sonntag erbeten an: katechese@cath-vs.ch, 027 946 55 54.

Impulse zum Weltgebetstag 2010

Der Katholische Frauenbund Oberwallis lädt am Montag, 25. Januar zu einem Impulsnachmittag über den diesjährigen Weltgebetstag ein. Dieser beginnt um 14.00 Uhr im Pfarrsaal von Visp. Das Motto dieser Tagung lautet: Informiert beten – betend handeln. Eingeladen dazu sind alle Menschen, die sich durch den diesjährigen Weltgebetstag, der am 5. März stattfindet, für Frieden und Gerechtigkeit engagieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einführung in die Fastenopferaktion

Am Mittwoch, 3. Februar findet von 14:00 – 17:00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp eine Einführung in die Fastenopferaktion 2010 statt. Ihr Thema: Das Recht auf Nahrung bedingt einen gerechten Handel. Die Leitung hat Stephanie Abgottspon und das Team der Fachstelle Katechese. Der Nachmittag vermittelt inhaltliche Impulse und – in Ateliers – Anregungen für die Umsetzung des Themas in Schule und Pfarrei. Alle Pfarrer, Seelsorgende, Katechetinnen und Katecheten, Pfarreiräte und weitere Interessierte sind recht herzlich zu dieser Einführung eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Kirche auf rro

Das Seelu-Lusi vom Sonntag, 24. Januar fällt wegen einer Sportübertragung aus.

KID/pm